**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 56 (1905)

Heft: 2

Rubrik: Forstliche Nachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lärchenbeständen seit längerer Zeit wieder einmal eine qualitativ und quantitativ gute Zapfenernte ausweisen. Der in meinen Klengen produzierte Lärchensame zeichnet sich durch besonders gute Keimkraft und hohe Keinheit aus und kann zu sehr billigem Preise abgelassen werden.

Die Arve hatte eine sehr kleine Ernte, desgleichen die Schwarzskiefer. Der Samen ist allerdings von guter Beschaffenheit, der Preisaber entsprechend hoch.

Von amerikanischen und japanischen Waldsamen erwarte ich auch dieses Jahr wieder eine größere Sendung aus zuverlässigen Quellen.

Wegen guter Qualität und günstiger Preislage verdienen hervorsgehoben zu werden: die Sitkafichte, die Bankskiefer und ganz besonders die japanische Lärche, welche äußerst billig notiert. In diesen wie in andern Sorten stehe ich gerne mit Preisverzeichnis und näherer Auskunft zu Diensten.



## Forstliche Nachrichten.

### Bund.

Herr Dr. C. Keller, Professor der Zoologie am eidgen. Polytechnikum, in Zürich, hat einen sehr ehrenvollen Ruf erhalten, als Professor für Zoologie an die königlich preußische landwirtschaftliche Hochschule zu Berlin, wo er den bekannten Zoologen Nehring ersehen sollte. Mit großer Befriedigung wird jedoch die Nachricht vernommen, Herr Keller lehne das ihm gemachte vorteilhafte Anerbieten ab und bleibe unserm Polytechnikum treu. Auch die Forstleute werden ihm hiefür besten Dank wissen.

### Rantone.

**Nidwalden.** Oberförster Zumbühl †. In letzter Stunde ershalten wir die Mitteilung, daß am 4. d. M. Herr Remigius Zumbühl, seit dem Herbst 1902 Oberförster des Kantons Nidwalden, nach längerer Krankheit im Alter von nur 31 Jahren plötzlich verschieden ist. R.I.P.

**Zug.** Herr Kantonsoberförster Amgwerd hat dem Resgierungsrat seine Demission eingereicht und gedenkt auf kommendes Frühsiahr die während 7 Jahren mit bestem Erfolg innegehabte Stelle niederslegen. Hoffentlich wird es der Regierung gelingen, diesen Kücktritt und damit einen durchaus nicht im Interesse des zugerischen Forstwesens geslegenen Personenwechsel zu vermeiden.

**Freiburg.** Joseph de Weck †. Am 19. Januar ist in Freiburg unter großem Geleite Herr Kreisoberfürster Joseph de Weck zu Grabe getragen worden. Eine Herzkrankheit hatte seine sonst so blühende Gesundheit untergraben und unerwartet rasch den Tod herbeigeführt

Es war dies ein Kollege, wie man einen bessern nicht finden konnte, von seltener Offenheit, stets frohen Sinnes, liebenswürdig und dienstfertig. Als Sohn des bekannten Staatsmannes de Weck-Rennold im Jahre 1854 in Freiburg geboren, besuchte er die dortigen Schulen und bezog sodann die Universität Innsbruck zum Studium der Philosophie. Sinn war mehr auf das Praktische gerichtet und so entschloß er sich, Zivilingenieur zu werden und siedelte an das Polytechnikum München Dort aber führten ihn besondere Umstände dem Försterberuf zu, und wir finden ihn nun von 1876 bis 1878 an der Forstschule in Zürich und nachher in der Lehrprazis bei Herrn Oberförster Liechti in Nach wohlbestandenem Staatseramen erfolgte auf 1. Januar 1880 seine Wahl als Oberförster des Areises Romont, welchen Posten er 10 Jahre später mit demjenigen von Freiburg (Saane und Sense) vertauscht hat. In beiden Stellungen hat Weck seinem Kanton vorzügliche Dienste geleistet. Forstmann mit Leib und Seele, fand er seine größte Befriedigung in der Pflege des Waldes; daneben war er ein cifriger und guter Jäger.

Er war sehr eingenommen für die Ausscritung in den Quellengebieten der Wildwasser. Sein Grundsatz war: Aufforsten, so viel und so rasch als möglich, die Bachkorrektionen mögen dann erfolgen, wenn sie noch nötig sind. Als sein Hauptwerk ist hervorzuheben, die große Ausscritung im Einzugsgebiet des Höllbaches, hinter Plasselb, zu welschem Zweck der Staat Freiburg daselbst nach und nach sast sämtliches Weidland, im ganzen über 200 ha, angekauft hat. Die Kulturen mußten durch ausgedehnte Entwässerungen und Terrainverbauungen vorbereitet werden. Dank der unermüdlichen Tätigkeit und der Umsicht des Verstorsbenen ist das Unternehmen in der Hauptsache ausgeführt und bei verhältnismäßig bescheidenem Kostenauswand auf das Beste gelungen. In gleicher Weise gedachte er auch das anstoßende Quellengebiet eines andern Zuslusses der "bösen Ügerten" zu behandeln und bereits hat, auf seine Veranlassung hin, die Regierung von Freiburg dort große Terrainankäuse gemacht.

Einer erst in späteren Jahren eingegangenen She sind zwei Kinder entsprossen. Für sie ganz besonders und für die Witwe ist der liebe Kollege viel zu früh von dannen geschieden.

F. Sch.

**Baselland.** Versicherung des Gemeindeforstpersonals gegen Unfall. (Mitgeteilt.) Mit dem 1. Februar d. J. ist das Gemeindeforstpersonal (Gemeindeförster) bei der Schweizer. Unfallversichersungs-Aktiengefellschaft in Winterthur versichert. Die Gesellschaft bezahlt:

- a) in den Fällen vorübergehender Arbeitsunfähigkeit eine tägliche Entschädigung von Fr. 4.—
- b) in den Invaliditätsfällen bis auf "8000.—
- c) in den Todesfällen bis auf "6000.—

für jede versicherte Person.

Die aus den Unfällen resultierenden Arzt= und Apothekerkosten gehen zu Lasten der Gesellschaft.

Die Versicherung erstreckt sich auch auf Unfälle, die dem Gemeindes förster außerberuflich zustoßen. Nur dadurch war es möglich, eine größere Zahl der Gemeinden zu bewegen, der Versicherung beizutreten.

Von 63 amtenden Gemeindeförstern sind nun 44 kollektiv versichert, 4 sind schon seit früher einer Gesellschaft beigetreten; unversichert sind daher noch 13 Gemeindeförster, meist kleinern Gemeinden vorstehend. Die jährliche Prämie ist vereinbart worden auf den Betrag von Fr. 31.35 pro Person.

Da die Bürgergemeinden, deren Angestellte die Gemeindeförster sind, ein Interesse an der Versicherung haben, so leisten sie Beiträge von ein Drittel bis zwei Drittel des Betrages; zwei Gemeinden bezahlen sogar die ganze Prämie; in der Regel aber beteiligen sie sich mit ein Drittel an den Kosten, wenn das Gehalt des Gemeindeförsters Anspruch auf einen Bundesbeitrag hat, die Hälfte, wenn dies nicht zutrifft.

Da die Gesellschaft es abgeschlagen hat, für jeden einzelnen eine Police auszusertigen, so wurde eine Kollektiv-Police erstellt, laut welcher aber die allgemeinen Versicherungsbedingungen außer Kraft treten und die Einzelversicherungsbedingungen Gültigkeit haben. Die vertragsabschließende Amtsstelle ist das Kantonsforstamt, welches auch den Verkehr mit den Versicherten und der Gesellschaft vermittelt.

Selbstverständlich wird uns dadurch eine ziemliche Mehrarbeit erswachsen; wir erblicken jedoch darin Vorteile, die im Interesse einer raschern Erledigung allfällig vorkommender Unfälle liegen.

Hargau. † Kudolf Geißberger. (Korresp.) Am 6. Februar starb mitten im Beruse Rudolf Geißberger, Forstverwalter in Brugg. Er wurde im Walde während einer Steigerung vom Schlage getroffen.

Der verstorbene Freund und Kollege gehörte dem Großen Kate an und war geboren 1859. — Friede seiner Asche!

— Bogelschut. Der Gemeinderat von Aarau hat die Verwalstung der Stadtanlagen ermächtigt, die letztern mit Verlep'schen Kisthühlen (aus der Fabrik F. Vertschinger, in Lenzburg) zu versehen. Ein solches Vorgehen verdiente auch anderwärts nachgeahmt zu werden. Anerkannstermaßen zeichnen sich die Verlep'schen Nisthöhlen durch ihre zweckentsprechende innere Einrichtung, ihre Dauerhaftigkeit und den billigen Preissehr vorteilhaft aus.

# 

# Zächeranzeigen.

## Reue literarische Erscheinungen.

Untersuchungen im Buchenhochwalde über Wachstumsgang und Massenertrag. Nach den Aufnahmen der Herzoglich Braunschweigischen forstlichen Versuchsanstalt bearbeitet von Dr. F. Grundner, Herzogl. Braunschweigschem Kammerrate und